

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 3. August. (Sonnabends.) Der Kaiser verbrachte laut Meldung aus Coblenz, den gestrigen Tag an Bord des „Meteor“. Bei der Besichtigung um den vom Kaiser gestifteten Ehrenhof stieg die Macht des Prinzen von Wales „Briannia“. Am Nachmittag inspizierte die Königin Victoria die Kadetten des Kadetten-Schulhauses „Stolow“. Abends fand zu Ehren des Monarchen in Osborne ein Diner statt, welchem auch die Königin beizuhat. Nach der „Aler Zeitung“ wird der Kaiser Dienstag, den 8. d. Mts., mit einer Yacht „Sylvesolter“ nach Frankreich, um am nächsten Tage mit der gemauerten Flotte in See zu gehen und eine Flottenrevue abzuhalten. Die Abreise soll am 14. d. M. erfolgen.

(Um vorübergehenden Schwankungen der Reichs-Einnahmen) und demgemäß einen vorübergehend gesteigerten Deckungsbedarf begegnen zu können, wird bekanntlich, einen Theil der Reichsteuern etatsmäßig derartig beweglich zu machen, daß dem Bedarf entsprechende Zuschläge eingeschrieben werden können. Dessen Zweck soll, der „Welt“ zufolge, die Tabakfabrikation sein. Einleitend kann es sich allerdings nur erst um einen Vorschlag handeln; die Veranlagung darüber und die Einigung über den Gesamtplan und seine Einzelheiten dürfte erst in Frankfurt a. M. erfolgen.

(Unsere Marine) ist, wie schon gestern in einem Telegramm kurz gemeldet wurde, durch einen beflaggenverwehrenden Unglücksfall heimgesucht worden, der neun hoffnungsvollen Seeleuten das Leben gekostet hat und nicht nur bei den Angehörigen dieser jungen Leute als ein schwerer Schlag empfunden werden, sondern überall im Volke die lebhafteste Theilnahme wachrufen wird. Ueber das Unglück selbst ist Folgendes mitzutheilen:

Am Mittwoch, den 2. August, Nachmittags 9 Uhr, wurden bei einem Schießversuch an S. M. S. „Veben“ durch Entzündung einer 26 Centimeter-Kartusche Gebirge: Leutenant z. S. Oelsner, Unterleutnant z. S. Zemisch, Bootsmannmaat Rabjeweit, Obermatrose Kniehoff, die Matrosen Bräutigam, Göjner, Goldbaum, Schindler, Weisslin, Leich bezwundet worden: Oberleutnantmaat Wölle, Bootsmannmaat Hinkelmann, sowie die Matrosen Müller, Franken, Eber, Helfolt, Hentels, Rudmann, Dehn, Muffert, Aldermann, Beck, v. d. Schläfen, Rade, Jüng, Raft, Weiblich, Entrop. Bei keinem der Verwundeten ist Lebensgefahr vorhanden.

Dem „Neichs-Anz.“ zufolge handelt es sich bei den Verwundeten um leichte Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Von den Getödteten gehörte Leutenant z. S. Oelsner der Marine seit 15. Mai 1881, Unterleutnant z. S. Hermann Zemisch seit 14. Mai 1890 an. — Während der Explosion befand sich Prinz Heinrich mit dem Admiral Schröder und dem Kommandanten auf der Kommandoobrücke und beteiligte sich der Prinz eifrig an den Hilfsleistungen für die Verwundeten.

(Die Russen leuten schon ein.) Es scheint dort die Besinnung allmählich wiederzutreten. Das geht aus folgendem Telegramm der „Wesl. Zig.“ aus Petersburg hervor: Die Petersburger Presse beschäftigt sich durchsich tungen Tages gegenüber Deutschland. Ein entschieden heftiger Artikel der „Russoje Wremja“ heisst, „Winnard habe das Getreide aller Länder gleich besteuert, Caprioli dagegen, um dem besteuerten Arbeiterland eine Wohlthat zu erwirken und zugleich den Preisdruck zu kräftigen, den Preisdruck habe das Recht zum Einbruch gegeben worden. Immerhin hofft man noch auf eine friedliche Beilegung und sieht das bei den gegenwärtigen Kampfjahren nicht um indergehehr Fünfund als offenes Thor an, das eine friedlichere Gestaltung des Zollkrieges ermöglicht.“ — Deutschland, das das Zollrecht nicht gewollt, wird für eine solche friedliche Sprache immer ein Ohr haben.

(Der „Wischanziger“) stellt anlässlich der zahlreichen Gesänge um Befreiung von dem Zollzuschlag für russische Procenten, welche auf Grund früher abgeschlossener Verträge im Laufe nächster Zeit eingeführt werden, mit: Der Bundesrath habe die Frage, ob über die in der Verordnung vom 29. Juli vorgesehene noch hinaus gehende Ausnahmen zu gewöhnen seien, sorgfältig erwogen, aber aus zwingenden Gründen verneint. Bei dieser Beschläge sei es nicht möglich, dem Zeitpunkt des Abschlusses der betreffenden Kaufverträge eine entsprechende Bedeutung für die Bemessung des Zollfußes beizulegen. An der Befugnis des Bundesraths, aus Willkürsichtungen in

einzelnen dazu geeigneten Fällen einen Zollzuschlag zu gewähren, wurde durch die Verordnung vom 29. Juli nicht geändert. — (Die Einberufung der Provinzialparlamenten) wird vom Anfang September ab erfolgen. Zuerst treten die Synoden der Provinzialparlamenten und von Westfalen zusammen, dem folgen im Anfang October die Synoden des Provinzialparlamenten, sowie der Provinzen Ost- und Westpreußen z. Den Schluss wird dann im December die Synode der Provinzialparlamenten machen. Hiernach kann die Einberufung der Generalparlamenten nicht vor dem nächsten Frühjahr erfolgen.

(Nachdem die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages) sich zu dem Zwecke gebildet hat: 1) die im Reichstage eingebrachten Gesetzesvorlagen, welche Anträge und Interpellationen vorzubereiten, welche die Interessen jeder Gewerbe betreffen; 2) Anträge vorzubereiten und im Reichstage anzubringen, welche diese Interessen zu sichern geeignet erscheinen — bringt die „B. B. Zig.“ in Anregung, daß auch im preussischen Abgeordnetenhaus sich eine ähnliche wirtschaftliche Vereinigung bilden, der nicht minder bedeutungsvolle Aufgaben anfallen würden. — (Die Gesamtsumme der deutschen Universitäten) beläuft sich gegenwärtig auf circa 28,000, das sind 57 Studierende auf 100,000 Einwohner. Gegenüber anderen Ländern ist diese Zahl keineswegs eine besonders große. Naturgemäß haben die Freizeugeverhältnisse im Laufe der Zeit große Schwankungen durchgemacht.

(Die in diesem Jahre zur Eröffnung der aus-gehenden Manufaktur) sollen, wie der „Wesl. Zig.“ von amtlicher Seite mitgeteilt wird, nicht mehr zu Lebzeiten herangezogen werden. Da bei der diesjährigen Aushebung der Reservepflicht für das stehende Heer und trotz der Verfertigung vollständig gekocht ist, so werden die Ersatzreserven in Friedenszeiten von Lehungen ebenfalls verschont bleiben. Ueber die spätere Verwendung oder Zuteilung an Landwehr zweiten Aufgebots oder Landsturm sollen demnächst nähere Bestimmungen erlassen werden.

(Der 22. Abgeordnetentag des Deutschen Reiches) wird, wie aus dem Reichsanzeiger zu ersehen ist, am 22. August in Straßburg abgehalten werden, wobei zu einem größeren Kreisverkehr sich gehalten zu sollen. Es werden zum ersten Male Vertreter der Bundesländer des Reiches an dem Reichstage zum Abgeordnetentag des Deutschen Reiches erscheinen.

(Der Reichstagsabgeordnete von Wolmar) ist schwer erkrankt, so daß er wahrscheinlich nicht zum internationalen Sozialistenkongress nach Zürich gehen kann.

(Eine Verammlung der revolutionären Sozialisten und Anarchisten) in Berlin protestierte gegen den Ausschluss der revolutionären Elemente vom Züricher Kongress; sie wählte als Delegierte für denselben den Redakteur des „Sozialist.“ Gustav Landauer und den neureichigen zum Anarchismus bekehrten Wilhelm Berner. Die Redaktionen der „Lindendünen“, „Anarchos“ und „Widerlager“ erklärten zur wenigsten Zustimmung.

* Mannheim, 3. August. Die Vorarbeiten der für die Reichstagswahl im August abzunehmenden Wahlkreise sind im Reichsanzeiger veröffentlicht. Die Wahlkreise sind in Frankfurt a. M. fest.

* Lutzerbach, 3. August. Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreis Lutzerbach-Schotten wurde der Antisemit Maler Winkewald gegen den national-liberalen Professor Bachmann gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 3. August. Der Reichsrath soll schon in der zweiten Hälfte des Septembers einberufen werden; das kaiserliche Mandat ist bereits ausgearbeitet worden, so daß der Reichsrath im Herbst aufgestellt werden soll, wobei die Regierung eine Mehrheit für das Budget nicht finden würde.

Nach langen Verhandlungen ertheilte die österreichische Regierung die Bewilligung zur Erbauung zweier russischer Kirchen. In Wiener russischen Kreisen herrscht eine lebhaft begrüßte über die Erfüllung dieses langgehegten und bisher vergeblich angestrebten Wunsches; man erblickt darin einen neuen öffentlichen Beweis für die günstigen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn.

In Dniubj erklärt sich gestern hartnäckig das (von uns wiedererwähnte) Gerücht, daß gegen den Erzbischof von Tobin ein Verdict verhängt worden sei, wobei der Erzbischof eine schwere Verurteilung erlitten. Weder beim Konstitutionen noch in Hoch- oder im Reichsgericht gegenwärtig weiß, wußte man jedoch etwas davon.

Frankreich.

* Paris, 3. August. Man sucht den Zollkrieg zwischen Deutschland und Rußland schweigend anzusehen. Eine Dampfmaschinen-Gesellschaft, die ihren Sitz in Dünkirchen hat, läßt ankündigen, ihre erste Reise nach Petersburg finde am 12. August

statt; sie werde während der ersten drei Monate die Handelsreisenden französischer Häuser, die sich mit ihr verständigen wollten, miteingelassen mit 1000 Kilogramm Gepäck hin und her befördern, man hier aufstehend durchaus nicht schuldig bleiben, denn hiesigen Beamten nach liegt das Projekt, unersichtlich eine neue Expedition zu formiren, im französischen Kriegsministerium bereits fertig vor. Und zwar sieht dasselbe mit der jüngsten Antipositionsreise des Generalstabes, General Wirbel in direktem Zusammenhang. Außerdem werden zum Herbst eine Verpfändungen der an der D. Grenze liegenden Königliche Exportk.

Großbritannien.

* London, 3. August. Im Unterhause brachte der Kaufmann Sir Alfred Russel die Einbringung der Synode. Es wurde sich der Einbruch geteilt, daß die britische Diplomatie eine Schlappe erlitten habe. Einmal sei, gelinde ausgedrückt, sehr leicht behandelt und die britischen Interessen nicht hinreichend geschützt worden. Sir Temple brachte die Synode aus, die Regierung werde Schritte thun, um zu verhindern, daß die Synode in einem Wahlsensate Frankreichs herabgewürgt werde, wodurch Englands Interessen in empfindlicher Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Curzon betonte, die französische Regierung habe sich günstige Eingriffe in die Unabhängigkeit Sibams erlaubt, ungeachtet ihres Verprechens, dieselbe zu respektiren; hätte Lord Salisbury Frankreich den Standpunkt etwas eher klar gemacht, so wäre die Kritik nicht so abgemildert worden. Eine weitere Demission Sibams hätte England keineswegs hindern. Nachdem Sir Edward Cross das Ansvürge Amt verheißt, bemerke der Führer der Opposition Balfour, er glaube, Lord Salisbury habe etwas zu ängstlich die Tsarische Landnahme, daß er den Streit zwischen Frankreich und Sibam als gänzlich außerhalb der britischen Sphäre betrachte; England könne nicht mit völliger Gleichgültigkeit die Tsarische Landnahme, daß die Synode seiner Beschlüssen berandt werde. Der Schatzkanzler Harcourt brachte seine Veranlassung aus, die Debatte dürfte die fremdliche Regierung dieser Frage zwischen Frankreich und England erheben, und empfahl, den Gegenstand fallen zu lassen, was geschah. Bei der Debatte über eine Kreditreform bemerke Grey noch, sobald der Schiffsverkehr dem Parlament vorgelegt sei, werde man sehen, daß die Regierung ebenso fest und nachdrücklich gehandelt habe wie die früheren Regierungen. Die Diabate an den simeischen Räten werde heute aufhören.

Rußland.

* Petersburg, 3. August. Die „Russoje Wremja“ gratulirt entzählend der französischen Regierung zu dem in Sibam erzielten Erfolge. Diese schnelle Wirkung werde die bevorstehenden Wahlen in Sibam beeinflussen. Die Wähler seien dem Herrn Dupuy und Delle zu Dank verpflichtet. Petersburgische Wiedermohli findet Frankreich habe dem simeischen Konflikt ein simeisches Ende gemacht, und England bleibe nur übrig, sich mit dem erfolglosen Sieg der französischen Diplomatie anzuföhnen. Der „Grazhdanin“ schreibt: Frankreich erziehe Erfolge über Erfolge. Kaum habe es begonnen in Dahomey zu erobern, so wünten ihm solche in Sibam. Das Ministerium Dupuy werde inubertönt und den Wahlen sein vorgedacht. Doch gebe es einen Flecken an dem ruhmreichen Himmel Frankreichs, den Neb und die Gierigkeit des Präsidenten der Republik wegen der Erfolge des Ministeriums. Das größte Verbrechen eines französischen Präsidenten sei, durch Erfolge die Populärkeit seines Ministeriums zu kräftigen. Was man dem französischen Minister Gonstan nicht verzeihe, werde man auch Dupuy nicht verzeihen. Doch sei ja nur noch ein Jahr bis zur Wahl eines neuen Präsidenten.

Amerika.

* Newyork, 3. August. Laut Meldung aus Buenos Aires ist der Gouverneur des Staates Santa Fe zurückgetreten. Der Gouverneur hat die Wiedererwählung des Kandidaten fort. Der Präsident weigert sich, ein Dekret über die Entlassung der Truppen zu unterzeichnen. Die Regierung von Santa Fe droht ebenfalls zurückzutreten. Der frühere Präsident Pellegrini ist von der argentinischen Regierung herbeigerufen worden. Auch aus den Provinzen Salta und Tucuman wird der Ausbruch einer Revolution gemeldet.

Gleise Chronik.

* Leipzig, 3. August. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich heute Vormittag auf der Straße der Verbindungsbahn bei Schönefeld. Der Zimmermann Schmidt aus Connewitz, der an der Verbindungsbahn beschäftigt war, wurde von einem Schnellzug überfahren und blieb bei der Vermisse auf der Stelle todt. Der Unglücksfall wurde von den Rädern der Maschine durchschlagen in zwei Theile geschnitten.

* Sothum, 3. August. (Ein brennendes Fiß.) Das Fiß IX der Sothe „Prinz von Preußen“, das mit der Sothe

talentes froh, denn auch im stillen Frieden des Klosters kamst Du Dich und Andere damit erfreuen.“

Das Mädchen hob bei den letzten Worten ihrer Gebieterin erkant den Kopf.

„Du das Kloster? Ich? Noch niemals habe ich daran gedacht“, sagte sie, nicht erschreckt, nur im Tone höchster Verwunderung.

„Dafür dachtest Andere für Dich, mein Kind, sie wühten am besten für Dein Wohl nach menschlichem Ermessen zu sorgen“, antwortete sanft die Marchesa.

Ihre Augen aber strakten diese Milde Anigen, aus ihnen funkelte ein heiser, ungebildiger Zorn. Sie machtest das Mädchen erschrecken bis ins innerste Herz hinein, und eifrig fast überdauerete es sie. Trotzdem hatte sie sich doch für figlamer und geduldriger gehalten. In der Einigkeit auf mehrmännlichen Fesseln aufgewachsen, von dem Großmutterzahn und der zärtlichen Liebe befangen, von dem Lehrer mit Nachsicht geliebt, war nie das Gefühl des Widerstandes, das in ihr wachte, geprißt, ja niemals erweckt worden, jetzt aber bännte es sich auf, kam es zum Vorschein bei dem Gebanten, mit ihrer Lebensweise, Licht und Freiheit abzumenden Seele hinter Klostermauern gefesselt zu werden, ein ewiges Begrabnis hineinbringen für ein Leben voller Gekst und Wahrheit, für eine Welt, in welcher sie zwar mutterseleneallein stand, aber aber Stand zu halten, sie die Kraft noch eben jugendkraft in sich geföhnt.

Die ganze Gestalt erhob sich plötzlich, als wüschte sie; die braunen Augen, welche sich so schüchtern unter den Bibern gesenkt, schlug sie doll und glühend auf. Aber gewaltsam wipsten sich die Oberarme auf die zuckenden Lippen, als zwänge das Mädchen mit Gewalt die Worte dahinter zurück, die in heftigem Widerpruch die Freiheit ihrer Person, ihrer Gebanten vertheibigen sollten.

Jetzt erhob sich die Marchesa langsam; auf die Beine

des Stuhles gestützt, saß hoffnungslos sah sie zu dem vor ihr stehenden Mädchen an.

Es war eine merkwürdige Nemlichkeit zwischen den Weiden hervorgetreten und doch konnte Niemand sagen, wo sie zu finden sei, ob in der Gleichheit der elastischen Gestalten oder im Glutblitz der glänzenden Augen. Der Kopf mit den blonden Flechten sentte sich zuerst, und leise, aber entschiedene Klang es von des Mädchens Lippen: „Ich werde immer in ein Kloster gehen!“

Jetzt wahnwichtig lachte die schöne Fran auf. „Sast Du auch einen Willen“, rief sie, „oder hast Du Deinen zu gehorchen, die mit wegemüthiger Großmuth von Deiner zartesten Kindheit an für Dich gelort, Dich zu dem erzogen, was Du jetzt bist.“

Sie änderte plötzlich den Ton ihrer Stimme, und die Gleichgültigkeit, mit welcher sie gedöndlich Marietta zu behandeln pflegte, kehrte zurück. Sie hatte ihres Namens verwundert strotzenden Bild aufgefunden, jetzt berührte er leise ihren Arm, und ihre Hand kehrte wieder. Sie reichte dem Mädchen die Hand, und als ob auch nicht das geringste Aufregende zwischen ihnen vorgefallen, sagte sie gütig: „Sast es gut sein, mein Kind, wir sprechen uns ein ander Mal darüber aus. Du bist noch zu jung und unerfahren, um selber Dein Bestes zu erkennen, der Gebante an Deine Zukunft liegt Dir fern. Du hast vielleicht noch nie daran gedacht, es ist daher nicht möglich, daß Du sofort den besten Weg erkennst.“

Sie sah nach der Uhr. „Geh jetzt mit den Kindern ins Freie. Noch haben wir reichlich Zeit zum Diner, und ich weiß Euch gern in frischer Luft!“

Die Kleinen, für welche der kurze Aufstrich zwischen der Mama und Marietta unverföhndlich geliebten, folgten etwas eingeschüchtert der jungen Erzgebirgin, die sich nach einer stillen Verbergung aus dem Salon entfernte.

Als sich die Thür hinter den Dreien geschlossen hatte.

wandte sich der Marchese sehr ernst an seine Frau: „Ich fürchte durchaus nicht, Lola, daß Du das Mädchen zwingen wirst, in ein Kloster zu gehen! Warum auch? Ich halte zu wenig von solchen Instituten und sehe deren gänzlichke Auflösung als einen notwendigen Fortschritt unserer Zeit an. Dieses junge talentvolle Mädchen in ein Kloster sperren, fürwahr Lola, der Gebante ist grauam genug, um auch bei dem sanftmüthigsten Geschoß Widerpruch zu erwecken!“

„Ich vertheibe Dich nicht, mein Lieber“, entgegnete seine Frau etwas gereizt. „Habe ich nicht für das Mädchen immer gejort und mir damit ein Recht erworben, wenn ferneren wohlgeheimten Absichten für dieselbe durchzuführen die ich auch in der anfrichtigsten Ueberzeugung, Marietta's Bestes zu wollen, festzuhalten gedenke.“

„Niemand wird Deine guten Absichten verkenne, Lieb Lola“, sagte der Marchese ruhig, „aber lebende auch auf den anderen Seite, daß Du froh erdest erwiesenen Wohlthaten durchaus nicht das Recht suchest, über die Zukunft des jungen Mädchens ohne deren Einwilligung eigenmächtig zu verfügen. Bedenke doch, was Du beabsichtigst! Widerstreit mit unterer aufzuklären Zeit, ein junges lebensfrohes Weib hinter Klostermauern zu sperren, sie gemütharmen lebend zu begraben? Freier, mein liebes Kind, auch in Italien öfneten sich manche Klosterthür und gaben die vertheibigten Mädchen zum Leben wieder. Sie möchten sich freier würde dann aber verlassen, als sie jetzt ist, ins Kloster zurückkehren.“

(Fortsetzung folgt.)

Wasserstände: Am 4. August: Halle, unterhalb + 1.5. Trotha — 0.70. 3. August: Gabe Oberpegel + 1.36. Unterpegel + 0.24. Dresden — 1.14. Magdeburg + 0.79.

Die ersten Herbst-Neuheiten in Regenmänteln

sind in hervorragend großer Façon-Auswahl und allen Preislagen eingetroffen.

Klüe & Rühlemann, Leipzigerstraße 97, Parterre und I. Etage.

Strassburger Hutbazar

Halle a. S.

14 Leipzigerstraße 14.

Special-Geschäft

in Hüten und Mützen.

2,80 Jeder Herren-Hut 2,80.

Lodenhüte

für Herren und Knaben, 1,50, 1,80, 2,80 in jeder Form und Farbe.

Herren- und Knaben-Mützen in jeder Façon und Farbe 0,50, 0,80, 1,00.

Stöcke und Gloria-Regenschirme mit eleganten Gräben, 2,80.

Strassburger Hutbazar.



10 jährige erstaunliche Erfolge

betreffend das Koch's Nährweibsch das beste Nährmittel für Kinder ist. Carl Koch's Nährweibsch besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperzunahme, kräftigt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als Strohbulle, Krümel, Darmstarr, Nachtisch, Knochenentzünden u. i. v. zu schützen. Ein Zeugnis aus Magdeburg lautet:

Gebürtler Herr K. A. I. Herr Komme ich Ihrem Bismut nach, um Ihnen über die Erfolge, die ich durch Ihren Nährweibsch an meinen beiden Jungen erzielt habe, Bericht zu erstatten.



Mein ältester Sohn, jetzt 1 1/2 Jahr alt, nahm trotz verdringender Krümmen und Breiabreibung von mehreren Kinderärzten nicht zu, auch war die Entleerung eine unregelmäßige und fast immer trocken und hart.

Da wurde mir von einem Bekannten Herr Zwickel empfohlen und fann ich Ihnen nur sagen, daß derselbe erstaunliche Erfolge hervorbrachte hat. Mein Junge bekam solchen ausgebrütet, wurde darauf fidele und hat einen ausgezeichneten regelmäßigen gelben Stuhl.

Von englischer Krankheit ist Gott sei Dank nichts zu merken, heute läuft er sicher und schnell, den Zwieback bekommt er noch Morgens, des Tages über ist er Gemüth etc. — Mein zweiter Junge, der ziemlich lebhaft nach der Geburt wurde, ist ohne Nahrung gleich mit Ihrem Zwieback, den wir ihm gereicht in der Saugperiode (gekostet im Sopsstaparat) verabreichten, ernährt und nimmt er ohne den Zwieback die Milch überhaupt nicht. Der Saugling ist ausgezeichnet und wiegt das Kind heute von 9 Monat = 18 1/2 Pfd., die Mergel sind ganz erkannt. —

Nach allem nun kann ich Ihnen nur das Beste von Ihrem Nährweibsch sagen: es wäre mir lieb, wenn Sie darüber im Interesse der lieben Säuglinge mit in Ihren Prospekt aufnehmen wollen. Wir haben eben damit Erfolge bei unseren lieben Kindern erzielt, daß wir glauben dürfen, einem Jeden, der seine Kinder aufziehen sehen möchte, Ihren Zwieback empfehlen zu können! —

Kommen Sie ein mal hierbei, bitte ich um Ihren werthen Besuch, um sich von Gefolgen zu überzeugen.

In der Hoffnung, Ihnen einen kleinen Dienst erwiesen zu haben, begrüße ich Sie Hochachtungsvoll E. Richter, Kaufmann.

Magdeburg-Zadenburg, in Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

Carl Koch's

Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstraße 1 und bei Helmbold & Co., Leipzigerstraße, sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich in meinem Grundstücke Thorstraße 30 eine Bind- und Schweine-Schlächtereil. Dieses meinen Kunden und werthen Nachbarkchaft zur gefälligen Mittheilung. Nur gute Waare und solide Preise. Hochachtungsvoll G. Müller.

Erste Schreib- u. Handelsschule Halle a. S., Alte Promenade 22. Schönschrift nach eigen. bestbewährter Meth. Schriftproben z. Ansicht. Buchführung, Kaufm. Rechnen, Börsenrechnen, Französ., Englisch etc. etc. Alth. f. Damen f. Prospekt! Viele Anerkennungen! Bg. d. 10. d. M. J. Kopp, Bücherrevisor, Kalligraph u. Handelslehr.

Fabrik von

Wagenlaternen,

Trennen, Caudaren, Sporen und Geschirr-Beschlägen.

Fr. Schäfer, Dachritzgasse 2.

Anführung jeder Reparatur. Peitschen u. Riemen z. Wiederverkauf.

Schwarzbrod, groß u. kräftig, I. und II. Sorte

empf. Otto Hänel, Saalstraße 1.

Apotheker Benemann's

„Korpfen“

berthigt sofort radikal alle Wangen und deren Brust sowie alle Ungestirte, a. 71. 50 Pfg. nur echt bei

Albin Hentze, 39 Schmeerstraße 39.

Nur noch einige Tage!

Kirschsaft

freisch von der Presse.

Otto Thieme.

Gebirgs-Himbeersyrup a. Pfd. Georg Zeising, Kleinmühlend.

Kinderspistolen,

Zündspiegel in Streifen und Schachteln zu billigen Engros-Preisen.

Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.

Ring-täschchen

und Pompadours

sind in ganz neuen Modellen eingetroffen.

Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.

Dekorationsbilder

für Krieger-, Schützen-, Turn-, Sängere-, Genossenschaftl. u. Vereins-, Wappen aller Länder

Preis vorzuzü.

Vereinsabzeichen

in allen Farben empfehle billigt.

Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.

94Bürger!94

Handwerker! Arbeiter!

Dr. Kleiderpascha, Leipzigerstraße 94, hat es sich, wie allebekannt, zur Aufgabe gemacht, seine Waaren zu den besten billigen Preisen abzugeben. Durch den großen Umsatz, den ich erziele, bin ich in der Lage, dem geehrten Publikum das zu bieten, was keine Konkurrenz im Stande ist.

10 000 komplette Anzüge von 10 Mark an.	10 000 Stoff-Jacken von 8 1/2 Mark an.
10 000 Sommer-Paletots von 8 Mark an.	10 000 Knaben-Anzüge von 2 1/2 Mark an.
10 000 Sammet-Blousen.	10 000 Wafel-Jacken.
10 000 Joppen in Jagd-Blousen, Kisten, Wolle, engl. Leder, Zeug und West-Jacken in tausendfachen Auswahlen.	

zu staunend billigen Preisen.

Welfhaus

Kleider-Pascha

Inhaber: M. Timmenauer.

94Leipzigerstraße94

Frische böhm.

Treibhaus-Ananas

franz. Edel-Pflanzliche, Ital. Tomaten.

Junge extra gemästete Hühner Mk. 1,10—1,40) auch prächtvolle Vierländer Gänse und Enten, Ital. Hähnchen u. Legehühner lebend, gek. Prager Delikat-Schinken, Zunge u. Rauchfleisch, Astrachan-Caviar, ger. Rhein- u. Weserlachs, ger. Elb-Aale, Hummer in Dosen, Sardinen in Öl, echt Westphälisches Pumpernickel, Friedrichsdorfer Zwieback.

Gr. Ulrichstr. 60. Gebr. Zorn. Fernsprecher 367.

G. Schaible

26 Märkerstraße 26

empfiehlt sein größtes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

Bei anerkannt billiger Preisstellung. Bei Bedarf bitte genau auf meine Firma zu achten.

Neumarkt-Fischhalle

Geiststraße 33. — Fernsprecher 683.

Empfiehlt als extra frisch eingetroffen:

Pa. Angel-Schellfisch, Pa. Schollen, Pa. Seehecht,

geräucherter Spickhals, Geflügel, echt Kieler Speck-Hühner, feinste Voll-Büchlinge, geräucherter Schellfisch und Dorsch. Täglich frische Fische auf Eis. Feinste Wiener Würstchen. Praterbringe ar. Dose 2,75 Pfd., tsch. Sardinen Dose 1,50 Pfd. Alle Fischkonferenzen der Saison.

Reichhaltiges Weinlager.

Bringe meine bedeutend vergrößerten Bier- und Frühstücksbuden in empfehlende Erinnerung.

— Reichhaltige und anerkannt billige Speisekarte. —

Schnabel & Grünberg,

Leinenhandlung, Wäsche- und Ausstattungs-Magazin,

empfohlen

Fertige Betten im Preise von 20, 30, 40—120 Mark, Fertig genähte Inlett, garantirt federdicht, von 10—33 Mark, Neue staubfreie Bettfedern, a. Pfd. 1,25, 1,50, 2 Mk., Halbdaunen 3, 3,50 Mk., Reine Daunen 6 Mk.

Leipzigerstrasse 22 jetzt 21. Halle a. S. Leipzigerstrasse 22 jetzt 21.